

3. Januar 2025

Newsletter

Demografischer Wandel / Statistische Informationen

Ausgabe 2025-1

Inhalt dieser Ausgabe:

1. Bevölkerungsbestands- und –bewegungsdaten (31.12.) 2023 aus dem Einwohnerwesen der kreisangehörigen Kommunen
2. Statistisches Bundesamt: Lebenserwartung 2023 wieder angestiegen
3. Starker Geburtenrückgang in Krisenzeiten
4. Mehr Fastfood-Läden, mehr fettleibige Menschen
5. Gesundheitskosten ungleicher Sorgearbeit
6. Vierter Bericht der Bundesregierung zur Entwicklung der ländlichen Räume
7. Publikation „Landkreis kompakt 2024“ erschienen

1. Bevölkerungsbestands- und –bewegungsdaten (31.12.) 2023 aus dem Einwohnerwesen der kreisangehörigen Kommunen

Seit Jahren werden vom Referat K die Bevölkerungsbestands- und –bewegungsdaten aus dem Einwohnerwesen der kreisangehörigen Kommunen bei der Datenzentrale ITEBO bzw. den Kommunen selbst abgefragt. Nunmehr liegen (endlich) die Bevölkerungsbestandsdaten vom 31.12.2023 sowie die Bewegungsdaten (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge) des Jahres 2023 vor. Die entsprechenden Daten stehen zum Abruf im Statistik-Portal des Landkreises zur Verfügung.

Das Statistik-Portal des Landkreises gibt es in zwei Varianten, die sich einzig in der Bereitstellung der Daten aus dem Einwohnerwesen der Kommunen unterscheiden: in der internen Version (für Mitarbeitende der Kreis- und Gemeindeverwaltungen) werden alle Daten angezeigt; in der öffentlichen Version werden aus Datenschutz-/Geheimhaltungsgründen dagegen nur Werte angezeigt die 5 oder größer sind.

Zum Statistik-Portal des Landkreises gelangen Sie über folgende Links:

Interne Version: [Interne Version Statistik-Portal](#)

Öffentliche Version: [Öffentliche Version Statistik-Portal](#)

2. Statistisches Bundesamt: Lebenserwartung 2023 wieder angestiegen

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt betrug in Deutschland im Jahr 2023 für Frauen 83,3 Jahre und für Männer 78,6 Jahre. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, ist die Lebenserwartung damit bei beiden Geschlechtern im Vergleich zum Vorjahr um etwa 0,4 Jahre angestiegen. Während der Pandemiejahre 2020 bis 2022 war die Lebenserwartung sowohl bei Männern als auch bei Frauen um 0,6 Jahre im Vergleich zu 2019 gesunken. Das Niveau aus dem Jahr 2019 ist somit noch nicht wieder erreicht – es zeigt sich jedoch ein deutlicher Aufholeffekt.

Nähere Informationen unter:

[PM Destatis 320 vom 21.08.2024](#)

3. Starker Geburtenrückgang in Krisenzeiten

In einer neuen Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) ist anhand einer Analyse der monatlichen Geburtenraten nach möglichen Zusammenhängen für einen Geburtenrückgang gesucht worden.

Nach der Corona-Pandemie ist die Geburtenrate in Deutschland auf den tiefsten Stand seit 2009 eingebrochen. Laut den Wissenschaftlern gibt es mehrere mögliche Erklärungen für diese Entwicklung. Die Pandemie sei für viele Familien eine schwierige Zeit gewesen. Die Eltern seien gestresst gewesen, da sie unter schwierigen Pandemiebedingungen Beruf und Familie vereinbaren mussten. Bei Kindern und Jugendlichen sei es zu einem bemerkenswerten Anstieg von Depressionen und Angststörungen gekommen. Diese Erfahrungen könnten dazu beigetragen haben, dass die Geburtenrate gesunken ist. Außerdem

könnte der Krieg in der Ukraine und hohe Inflation zu Zukunftssorgen und einem zunehmenden Gefühl der Unsicherheit beigetragen haben. Beide Faktoren hätten zu einem deutlichen Rückgang der Geburtenraten in den Jahren 2022 und 2023 geführt haben. Ob es sich primär um einen Aufschub der Geburten handelt (und die Geburtenraten bald wieder ansteigen) oder ob es längerfristig bei niedrigeren Geburtenraten bleibe, sei noch nicht abzusehen.

Nähere Informationen unter:

[BiB-Studie: Starker Geburtenrückgang in Krisenzeiten](#)

4. Mehr Fastfood-Läden, mehr fettleibige Menschen

Fettleibigkeit ist eine Volkskrankheit. Die Zahl der übergewichtigen Menschen hat sich weltweit seit den 1980er Jahren mehr als verdoppelt und in Europa fast verdreifacht. Adipositas ist inzwischen die Hauptursache für an Krankheit verlorene gesunde Lebensjahre in Europa.

In einer niederländischen Studie, auf die das Max-Planck-Institut für demografische Forschung hinweist, ist nunmehr festgestellt worden, dass in der Nähe von Fastfood-Restaurants mehr Menschen mit Gewichtsproblemen leben – auch dann, wenn es in unmittelbarer Nähe Läden gibt, die gesunde Nahrungsmittel kaufen.

Nähere Informationen unter:

[Studie: Mehr Fastfood-Läden, mehr fettleibige Menschen](#)

5. Gesundheitskosten ungleicher Sorgearbeit

Die Covid-19-Pandemie hat gezeigt, dass vor allem Mütter die Kinderbetreuung übernehmen, wenn die staatliche Kinderbetreuung wegfällt. Das hat gravierende Folgen für ihre Gesundheit.

In einer Studie des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung ist untersucht worden, wie sich die Kinderbetreuung während der pandemiebedingten Schul- und Kitaschließungen auf die mentale Gesundheit von Müttern und Vätern ausgewirkt hat.

Eine wichtige Erkenntnis der Studie ist, dass ungleiche Betreuungsarrangements zwischen Müttern und Vätern mit geschlechtsspezifischen Ungleichheiten in der Gesundheit einhergehen.

Bei Müttern, die sich im deutlich stärkeren Umfang um ihre Kinder kümmerten als die Väter, sei während der Pandemie die Sorgearbeit erheblich gestiegen. Mütter in diesem Betreuungsarrangement berichteten von einem erhöhten Level an Stress, Erschöpfung und Einsamkeit im Vergleich zu vor der Pandemie.

Weitere Informationen unter:

[Studie: Die Gesundheitskosten ungleicher Sorgearbeit](#)

6. Vierter Bericht der Bundesregierung zur Entwicklung der ländlichen Räume

Die ländlichen Räume in Deutschland sind attraktiv: Seit zehn Jahren zieht es mehr Menschen von den Städten aufs Land als umgekehrt. Dazu trägt die Wirtschaftskraft der vor allem kleinen und mittleren Unternehmen bei, die fast die Hälfte der Bruttowertschöpfung in Deutschland erwirtschaften. Das ist eines der Ergebnisse des Vierten Berichts zur Entwicklung ländlicher Räume (2020–2024). Der Bericht erscheint seit 2011 alle vier Jahre und beschreibt umfassend die Situation und Entwicklung ländlicher Räume sowie – über Legislaturperioden hinweg – bundespolitische Maßnahmen.

Weitere Informationen unter:

[Bericht zur Entwicklung der ländlichen Räume](#)

7. Publikation „Landkreis kompakt 2024“ erschienen

Der Landkreis Osnabrück (Referat Kreisentwicklung) gibt seit vielen Jahren die jährlich erscheinende Publikation „Landkreis kompakt“ heraus. Nunmehr liegt die Ausgabe 2024 dieser Publikation vor. Die Veröffentlichung enthält eine Vielzahl von häufig nachgefragten Informationen über den Landkreis. Enthalten sind zudem auch Informationen zu den kreisangehörigen Kommunen.

Weitere Informationen unter:

[Publikation Landkreis kompakt 2024](#)

Auf diese und die vorherigen Ausgaben des Newsletters „Demografischer Wandel / Statistische Informationen“ können Sie übrigens auch im Internet des Landkreises Osnabrück über folgenden Link zugreifen:

[Statistische Informationen des Landkreises Osnabrück](#)

Dort finden Sie übrigens auch das Statistik-Portal des Landkreises Osnabrück und die von uns jährlich herausgegebene Publikation „Landkreis kompakt“.

Dieser Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt. Wenn Sie den Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, dann schicken Sie uns eine entsprechende Nachricht an lefken@lkos.de

Haben Sie noch Fragen zum Newsletter „Demografischer Wandel / Statistische Informationen“ oder haben Sie evt. Anregungen für künftige Ausgaben des Newsletters? Über entsprechende Hinweise und/oder Anregungen freuen wir uns sehr.

Ansprechpartner:

Landkreis Osnabrück
Referat für Kreisentwicklung
Bernward Lefken
Telefon: 0541 – 501 1722
E-Mail: lefken@lkos.de